

AG Statistik BIS	
Arbeitsbericht XII (Stand: 30.12.2014) Nach der Auswertung der Haupterhebung 2014 (Berichtszeitraum: November 2013 bis Dezember 2014)	

Die AG Statistik erarbeitet und begleitet im Auftrag des Berufsverbandes Bibliothek Information Schweiz (BIS) seit 2001 in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die seit 2004 total revidierte Bibliotheksstatistik der Schweiz mit jährlichen Erhebungen. Der Arbeitsbericht XII gibt einen Überblick über die Entwicklung der schweizerischen Bibliotheksstatistik und die Tätigkeit der AG Statistik November 2013 bis Dezember 2014.

1. Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2014 (Datenjahr 2013) - Bilanz

Die Haupterhebung 2014 wurde nach dem üblichen Zeitplan durchgeführt (Beginn Datenerhebung Anfang März, Rücklauffrist Mitte April, Verfügbarkeit der Daten auf dem Portal des BFS seit Ende Juli). Gleichzeitig wurden in einem Anhang zum Fragebogen bei denjenigen 28 Bibliotheken, die am Schweizerischen Bibliotheken-Benchmarking teilnehmen, die notwendigen zusätzlichen Indikatoren erhoben.¹

2014: Schweizerische Bibliotheksstatistik	Angefragte Bibliotheken	Rücklaufquote	Rücklaufquote Vorjahr (2013)
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	1	1 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	15	15 (100%)	(100%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken) ²	4 (94 Teilbibliotheken)	4 (100%); 93 Teilbibliotheken (99%)	(100%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren) ³	7 (61 Teilbibliotheken)	7 (100%); 56 Teilbibliotheken (83%)	(100%)
Bibliotheken der pädagogischen Hochschulen	10	10	k.A. (neu ab 2014)
Öffentliche Bibliotheken (in Gemeinden ab 10'000 Einwohnern)	127	118 (93%)	(92%)
Gemeinde- und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken (10 Kantone)	509	482 (95%)	(92%)

¹ Die Erhebung der zusätzlichen 30 Kennzahlen erfolgt auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem BFS und dem Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur, das die Daten des Bibliotheken Benchmarking auswertet. Die Teilnahme am Benchmarking ist kostenpflichtig und die Resultate sind nur den teilnehmenden Bibliotheken zugänglich (vgl. Infos unter: <http://www.ivm.zhaw.ch>, Rubrik: Forschung - Benchmarking).

² Derzeit sind 4 universitäre Bibliothekssysteme zweischichtig organisiert: Universität Basel, Neuchâtel, St. Gallen und Zürich. D.h. sie verfügen über dezentrale Bibliotheken, die organisatorisch von der zentralen Universitätsbibliothek getrennt sind und durch die jeweiligen Seminare oder Fakultäten verwaltet werden.

³ In der Schweiz gibt es 7 Fachhochschulzentren: HES – SO (Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale), BFH (Berner Fachhochschule), HSLU (Hochschule Luzern), SUPSI (Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana), ZFH (Zürcher Fachhochschule); FHNW (Fachhochschule Nordwestschweiz).

Der Rücklauf der Erhebung betrug 2014 95%. In der Kategorie **Bibliotheken mit nationalem Auftrag** hat das BFS entschieden, die Daten der Fonoteca und der Cinémathèque Suisse nicht mehr zu publizieren, sondern BFS intern zu lagern und sie nur auf Anfrage abzugeben. Den Hintergrund bilden Abklärungen zum Status beider Einrichtungen im Rahmen der Bibliotheksstatistik. Nach erfolgreicher Piloterhebung im Vorjahr konnten die **Bibliotheken der zehn Pädagogischen Hochschulen** (analog den Fachhochschulen) als neue Kategorie in die Bibliotheksstatistik aufgenommen werden.⁴ Damit konnte im Bereich der tertiären Bildung erstmals alle Hochschultypen der Schweiz integriert und damit grundsätzlich eine Vollerhebung erreicht werden.

Die **kantonalen Bibliotheksstatistiken** sind seit 2009 auf der Grundlage von Vereinbarungen zwischen dem BFS und den jeweiligen Kantonen in die Bibliotheksstatistik integriert. 2014 wurden die Daten von elf Kantonen (AG, AR, BE, GR, LU, OW, SG, SO, TG, VS, ZH) über das BFS und das eSurvey Tool erhoben und publiziert. Die insgesamt 509 Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken erreichten einen nochmals verbesserten Rücklauf (2014: 95%, Vorjahr 2013: 92%).

2. Auswertungs- und Präsentationskonzept

Zentraler Referenzpunkt für die Nutzung der Schweizerischen Bibliotheksstatistik bleibt weiterhin das Portal des BFS. Der Einstieg erfolgt über die Hauptseite (<http://www.bfs.admin.ch>) und dann weiter über die Rubrik links „Die statistischen Themen“: „16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport“. Die Hauptseite „**Bibliotheken**“ enthält folgende Bereiche:

- Unter „**detaillierte Daten**“ stehen die Daten der einzelnen Bibliotheken aus der aktuellen Erhebung 2014 (Datenjahr 2013) und aus den Vorjahren seit 2003 nach Bibliothekstypen geordnet zur Verfügung. Die Resultate können als Excel-Tabelle heruntergeladen und die Daten der einzelnen Bibliotheken einfach verglichen werden. Die **Übersichtlichkeit der Tabellen** wurde im Jahr 2014 durch eine geänderte Darstellung deutlich verbessert. Ferner findet sich hier eine Aufstellung von (**Kern-)**Indikatoren der grössten Bibliotheken der Schweiz.
- Unter „**Analysen**“ sind die beiden Detailanalysen des BFS zu finden:
 - „Bibliotheken mit nationalem Auftrag, Universitätsbibliotheken und eine Auswahl öffentlicher Bibliotheken - Daten 2003“ und
 - „Bibliothekssysteme der Schweizer Universitäten 2004“ (jeweils als PDF-Datei)
 - ferner historische Dokumente als pdf-Datei: die (nur gedruckt erschienene) Bibliotheksstatistik 1997-2002 und die Publikationen zu den Vollerhebungen der schweizerischen Bibliotheksstatistik von 1868, 1911 und 1959/60.
- „**Dokumentation und Definitionen**“ führt auf zentrale Grundlegendokumente, wie die Liste der teilnehmenden Bibliotheken, eine Gesamtübersicht über die Bibliotheksstatistik, gesetzliche Grundlagen u.a.
- Über die Rubrik „**Erhebung eBiblio**“ gelangt man zur Eingabeseite der Datenerhebung. Dort kann das Handbuch zum Ausfüllen des eSurvey sowie die genauen Definitionen der erhobenen Variablen heruntergeladen werden.
- Die Rubrik „**Indikatoren**“ gibt einen Überblick über Kernindikatoren der zehn grössten Bibliotheken der Schweiz.

⁴ Die Einführung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Bibliotheken der COHEP : Conférence suisse de rectrices et recteurs des hautes écoles pédagogiques (vgl. <http://www.cohep.ch>). Die Fachgruppe umfasst Untergruppen nach Sprachregionen.

3. Überarbeitung Fragebogen

Die total revidierte Bibliotheksstatistik erschien 2014 zum zehnten Mal (erstmalig offiziell im Jahr 2004, nach der Piloterhebung 2003). Bereits im Vorjahr hat die AG Statistik begonnen, einen Vorschlag zur Überarbeitung des Fragebogens zu erarbeiten, der wesentliche Änderungen bibliothekarischer Organisation und Dienstleistungen in den letzten 10 Jahren berücksichtigt. Im Rahmen der Haupterhebung 2014 wurde vom BFS bei den Bibliothekskategorien, die den Langfragebogen ausfüllen, eine Piloterhebung mit den neuen Fragen durchgeführt. Auf der Grundlage einer detaillierten Auswertung der Piloterhebung durch das BFS konnte die AG Statistik in der zweiten Jahreshälfte die Revision des Fragebogens detailliert diskutieren und abschliessen. Die Kernpunkte der Überarbeitung und punktuellen Erweiterung des Langfragebogens liegen im Bereich elektronische Medien und Informationskompetenz:

- Handschriften (Bestand): In Absprache mit der AG Handschriften (des BIS) wird die Anzahl Laufmeter belegter Regalfläche neu erfasst.
- Elektronische Zeitschriften (Bestand): Neu werden lizenzierte Titel als Teilmenge des Gesamtangebots (inkl. Open Access verfügbare Zeitschriften) separat ausgewiesen.
- Datenbanken, E-Books und Digitale Einzeldokumente: Die drei Kategorien werden beim Bestand getrennt aufgeführt. In der Nutzung werden anstelle Zugriffe (Sessions) bei Datenbanken „aufgerufene Datensätze“ (nach Counter Release 4), bei E-Books und elektronischen Zeitschriften „Downloads“ sowie bei digitalen AV-Medien „Downloads und Streaming“ gezählt.
- Führungen, Kurse, Lehrveranstaltungen: Zusätzlich zur Anzahl Anlässe (neu erweitert um Kurse und Lehrveranstaltungen) werden die Dauer in Stunden und die Anzahl der Teilnehmenden neu erfasst.

Die Piloterhebung und die eingegangenen Kommentare haben gezeigt, dass die Bibliotheken gewisse geplante Veränderungen begrüßen, aber bei vielen Variablen (namentlich e-Angebot und e-Nutzung) auf die Schwierigkeit der Datenverfügbarkeit hinweisen. Der Rücklauf und die Rückmeldungen haben zu zahlreichen Anpassungen der Definitionen im Detail geführt. Die AG Statistik und das BFS danken den Bibliotheken für die geleistete Arbeit und Mithilfe.

Auf eine detaillierte Erfassung der Nutzung neuer Kommunikationsmedien (Web 2.0) wurde verzichtet. Nach eingehender Diskussion kamen das BFS und die AG Statistik zu dem Schluss, dass dieses Feld noch zu sehr dynamischen Veränderungen unterliegt. Da auch klare Definitionen fehlen, sind die Voraussetzungen für die Integration in eine langfristig angelegte Bibliotheksstatistik nicht ausreichend gegeben. Zudem betrifft dieser Bereich eher die Information über Dienstleistungen und nicht die direkten Dienstleistungen der Bibliotheken für den Nutzenden selbst. Bei der Überarbeitung ebenfalls berücksichtigt wurden kleinere Präzisierungen beim Leihverkehr angesichts neuer Logistikdienstleistungen und bei den Erwerbungskosten für elektronische Medien durch Modelle von Open Access Funding.

Diese Modifikationen betreffen zunächst den Langfragebogen. Die Bedeutung elektronischer Medien und von Führungen/Kursen nimmt aber auch bei den Bibliotheken der kantonalen Bibliotheksstatistik (Gemeinde- und gemischten Gemeinde- und Schulbibliotheken) zu. Daher werden die Modifikationen teilweise in den Kurzfragebogen übernommen. Das betrifft besonders den Bereich Führungen/Kurse und E-Books/digitale AV-Medien (Bestand und Nutzung). Die kantonalen Bibliotheksbeauftragten der Partnerkantone haben diesen Anpassungen zugestimmt.

Es ist geplant, die **Haupterhebung 2016** (Daten 2015) erstmalig offiziell mit Hilfe des erweiterten Kurz- und Langfragebogens durchzuführen. Im Jahr 2015 sind die Bibliotheken gebeten, die angepasste Datenerhebung intern zu organisieren und sind vom BFS bereits entsprechend informiert worden.

Daneben waren folgende Entwicklungen im Jahr 2014 wichtig:

Im Bereich **kantonale Bibliotheksstatistik** konnte die Piloterhebung im **Kanton Waadt** 2014 durchgeführt werden, der ab 2015 als neuer Kanton definitiv an der Haupterhebung teilnehmen wird. Der Finanzierungsschlüssel wurde überprüft. Wie in den Vorjahren trafen sich auch 2014 die kantonalen Bibliotheksbeauftragten mit dem BFS und der AG Statistik zu einem Austausch über die Datenerhebung und Weiterentwicklung.

In der AG Statistik gab es 2014 zwei **personelle Veränderungen**. Die Vertretung des Bundesamtes für Statistik wurde im laufenden Jahr von Olivier Moeschler und **Romarc Thiévent** wahrgenommen, der seit Jahresbeginn die Nachfolge von Stéphanie Vanhooydonck angetreten hat. Wegen Übernahme einer anderen Stelle trat Elisabeth Müller im Sommer als Vertreterin der kantonalen Bibliotheksverantwortlichen aus der Arbeitsgruppe Statistik aus. **Lukas Hefti** (Bibliotheksbeauftragter des Kantons Thurgau) hat diese Funktion übernommen. Die AG Statistik dankt Elisabeth Müller herzlich für die geleistete Arbeit und Lukas Hefti für die spontane Bereitschaft und die sofortige engagierte Mitarbeit.

4. Übersicht: AG Statistik BIS

	Arbeitsplan AG Statistik BIS
Oktober 2000	Beschluss des BIS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
Februar 2001	Konstituierung der AG Statistik / Arbeitsplanung neue Bibliotheksstatistik / Vorbereitung Vernehmlassung
August 2002– April 2003	Meilenstein I: Vernehmlassung zur neuen Bibliotheksstatistik
Mai 2003 – April 2004	Meilenstein II: Pilotbefragung
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS (Start erste Hauptbefragung)
	Verlängerung Mandat AG Statistik Oktober 2004 – Ende 2006
Oktober 2004 - April 2006	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Erarbeitung Präsentationskonzept; Begleitung weiterer Hauptbefragungen, Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen)
April 2006 - April 2007	Organisation Kooperation Bibliotheken-Benchmarking IVM ZHAW; Einführung online Erhebung via eSurvey
	Umwandlung AG Statistik in eine unbefristete Arbeitsgruppe (Januar 2007)
Ende 2006 - Januar 2008	Klärung Kooperation mit den Kantonen zur Erhebung der Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Pilotbefragung dieser Bibliotheken 2008; Erweiterung der AG Statistik um eine Vertretung der Gemeindebibliotheken
März 2008 – April 2009	Durchführung und Auswertung Pilotbefragung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Haupterhebung 2009
Seit Mai 2009-	Begleitung der jährlichen Haupterhebung des BFS; Mitwirkung Leporello „Kulturverhalten“ und einer Analyse des BFS. Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken: Aufnahme neuer Kantone, Erweiterung auf Mittelschulbibliotheken der teilnehmenden Kantone, Austausch und Unterstützung kantonale Bibliotheksbeauftragte
Januar 2013 bis Dezember 2014	Überarbeitung der Fragebögen und Indikatoren der Schweizerischen Bibliotheksstatistik nach zehn Jahren.

Mitglieder der AG Statistik / BIS Stand: 31. Dezember 2014

Jeannette Frey (Bibliothèque Cantonale et Universitaire Lausanne)

Lukas Hefti (Bibliotheksbeauftragter Kanton Thurgau)

Dr. Adina Lieske

Dr. Wilfried Lochbühler (Hauptbibliothek Universität Zürich, Präsident)

Patrice Landry (Schweizerische Nationalbibliothek, Bern)

Olivier Moeschler (Leiter Bereich Kultur, Bundesamt für Statistik - BFS Neuchâtel)

Romarc Thiévent (Wiss. Mitarbeiter, Verantwortlicher für Museums- und Bibliotheksstatistik, Bundesamt für Statistik - BFS Neuchâtel)

Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

Kontakt: Dr. Wilfried Lochbühler
Präsident AG Statistik BIS
c/o Universität Zürich - Hauptbibliothek
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zürich
wilfried.lochbuehler@hbz.uzh.ch